



te sie auch bey diesem Lesebuche befolgt. Nicht als ob sie neu oder eigen in ihrer Art wäre, nein, ich weiß es, daß sie viele befolgen, aber ich weiß auch, daß um drey Theile mehr von den Erziehern, wie sie gewöhnlich sind, sich nicht einmahl die Mühe dazu nehmen. Sie treiben ihr Werk als einen Dienst, den sie verrichten müssen, weil sie einmal gedungen sind, und als Gedungene. — Doch für diese zu einer andern Zeit ein Wort, denn es wäre besser, daß man solchen Menschen eine andre Beschäftigung anwiese, als daß man ihnen dieses erhabene Geschäft der Erziehung übergiebt.

Ich schließe deshalb, ihr edlen Väter, Mütter und Erzieher, mit der Bitte an euch: dieses Buch, von dem ich selbst die glücklichsten Wirkungen auf das jugendliche Gemüth weiß, mit denselben Empfindungen aufzunehmen, mit denen ich es schrieb. Braucht es zu dem Endzweck, zu dem ich es bestimmte, und entwickelt in euren Lieblingen immer mehr jene frommen Gefühle und Empfindungen, die das Kind zu einem schönen und edlen Menschen bilden. Ohne Religion ist keine Tugend möglich, und sie wird allein auf diese Art in den Herzen der Kinder erzeugt. Zu der Gottheit hingezogen wird sich der jugendliche Geist nur an dem Schönen, Erhabenen und Großen erfreuen, und der Kleinlichkeitsinn und Eigennutz, der das Leben der Menschen mit so vielem Ungemach und Leiden besunruhigt, wird aus seinem Herzen verschwinden.